

Ausgabe #17

Mai/Juni/Juli 2/97

DM 5,- Ös37,- sfr 5,-

C40627

freedom

b m x - m a g a z i n



behnke · romero · fanghänel · rich · jams · espn

„shit's hosed...“

Wenn die Sonne frech und fröhlich den Zenit kitzelt und normale Menschen gerade gelangweilt in ihrem Mittagessen herumstochern, kann man Joe Rich an den Posh Trails in Bethlehem, Pennsylvania finden. Der Standard-Pro wohnt praktisch gleich um die Ecke und seit Jahren verbringt er den Löwenanteil seiner Sommer in diesem hügeligen Waldstückchen, das wohl einen der besten Dirtspots der USA beherbergt. Das heißt, wenn Joe nicht gerade im Woodward Trainingscamp, wo er seit einiger Zeit als „BMX-Trainer“ angestellt ist, Anfängern den Pegstall erklärt, oder bei kommerziellen Dirtmosh- und Streetwettbewerben seiner Konkurrenz buchstäblich davonfliegt. Wenn der vermeintliche BMX-Superstar also nicht Moneten scheffelt, dann buddelt er mit seinem Spaten große Löcher in den Waldboden und bessert enthusiastisch die Absprünge aus, indem er den Lehm mit bloßen Händen festklopft. Manche Tage werden auch damit verbracht, eine Vielzahl neuer Hügel aufzuschütten, die sich zu neuen, schier endlosen Rhythmsections zusammenschließen lassen. Stunde um Stunde werden so die Trails bearbeitet, bis Joe zufrieden ist und die Schippe ins Gras wirft, um schon im nächsten Augenblick elegant das Ten-Pack in einer Staubwolke hinter sich verschwinden zu lassen. Mit quietschender Kette und einem breiten Grinsen schießt Joe Rich auf den nächsten Double zu. Grund genug für uns, ihn um ein Interview zu bitten.

Nun gut, beginnen wir unser Interview mit dem berühmt-berüchtigten Joe Rich aus Bethlehem, PA. Joe, wir wissen das zwar alles schon, aber sag' uns doch mal, wer Du bist, wie alt Du bist und all' das Zeug...

Hallo, ich bin Joe Rich, bin 22 Jahre alt und fahre seit 8 Jahren, und meine Sponsoren sind Standard Byke Company, Emerica Shoes, Split Clothing, Shift, Trend Bike Source, Peregrine, Haro Kurbeln und äähh ... Dia-Compe.

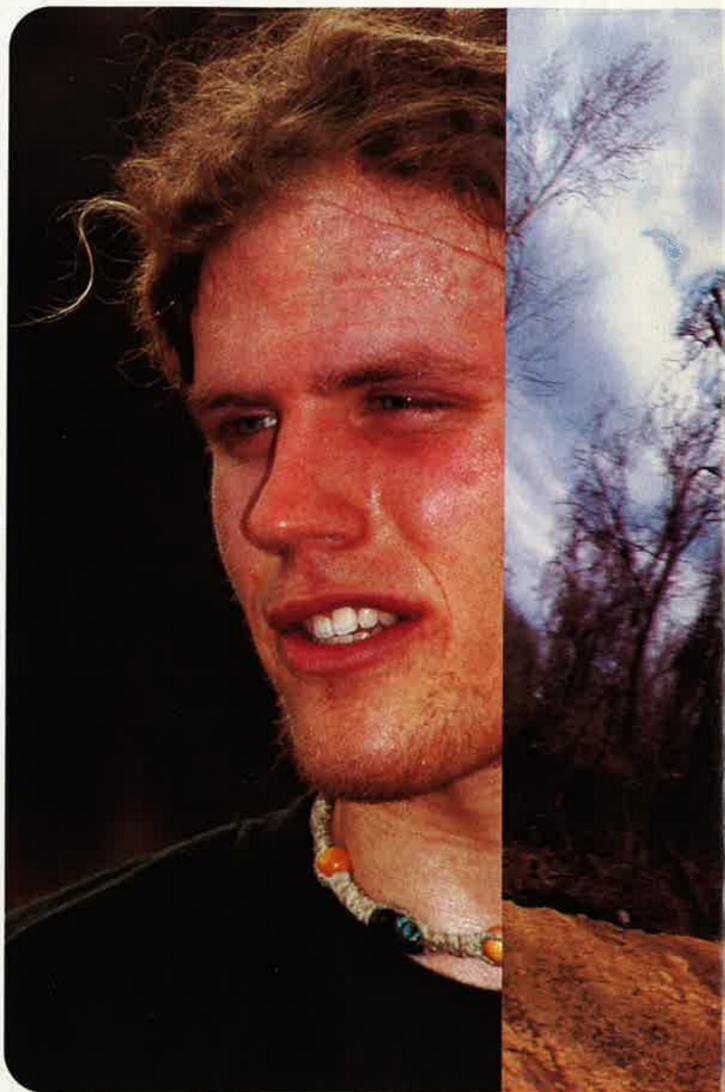
Du bist ja auch mal für Airwalk und Poorboy gefahren, warum hast Du dort aufgehört?

Daß ich bei Poorboy aufgehört habe, war meine eigene Entscheidung. Ich war einfach nicht richtig zufrieden mit den Klamotten. Ich würde mir lieber T-Shirts kaufen, die mir gefallen, als einfach irgendetwas zu tragen, nur weil es umsonst ist. Also hab' ich dort einfach aufgehört. 5 oder 6 Monate später habe ich dann mal an Split geschrieben und jetzt fahre ich halt für die. Und was Airwalk angeht, habe ich vor kurzem ein Angebot von Rooftop bekommen, ob ich nicht für Emerica fahren will. Und da ich mir bei Airwalk schon länger wie eine Nummer unter tausenden von Teamfahrern vorkam, und die Schuhe auch nicht mehr das sind, was sie mal waren, bin ich jetzt sehr zufrieden bei Emerica.

Nun weiß ich, daß Du ein recht fettes Angebot von Schwinn bekommen hast. Glaubst Du, daß Deine Entscheidung bei Standard zu bleiben, richtig war?

Ich habe es niemals bereut. Ich war immer zufrieden bei Standard. Ich fahre schon sehr lange für sie. Standard ist weniger eine Sponsorschaft als eine große Familie. Wir sind alle sehr gute Freunde und ich freue mich, daß ich ein Teil dieser Familie bin. Als ich dieses Angebot von Schwinn bekam, war ich gerade ein Jahr verletzt und wollte einfach nur Fahrradfahren. Der Deal war natürlich schon verlockend, denn dann hätte ich nicht mehr arbeiten müßen. Ich habe mich dann aber doch für das entschieden, an was ich wirklich glaube und nicht durch Geld umstimmen lassen. Ich bin wirklich zufrieden mit meiner Entscheidung.

Seit dem Schwinn diese Offensive gestartet hat und Chad (DeGroot) zu Schwinn gegangen ist, hat sich bei Standard ja auch was geändert. Du bist jetzt einer



der wenigen, die sogar Geld bekommen. Bist Du zufrieden, so wie sich alles für Dich entwickelt?

Ich war eigentlich immer schon zufrieden, weil ich ein Teil von etwas war, was ich wirklich klasse fand, also habe ich auch nie sonderlich viel von Standard erwartet. Ich glaube nicht, daß ich wichtiger bin im Team als irgendein anderer. Alle Teamfahrer haben die gleichen Rechte ...

Ein paar Fahrer sind schon fetter als andere ...

Ja, vielleicht Robbo (Robbie Morales) auf der Waage... Rick (Moliterno) hat mich halt irgendwann angerufen und gesagt, daß sie mir Geld zahlen wollen, weil ich schon so lange für sie fahre, und weil sie mir einfach helfen wollen. Ich habe da nichts gefordert. Außerdem bin ich ein paar Shows für die Sprocket Jockeys, für ESPN und ein paar Monster-Truck Shows mit meinen Freunden hier aus Bethlehem gefahren. Durch diese Shows habe ich gelernt, daß ich niemals auf Tour gehen möchte. Ich bin sehr zufrieden, ich habe genug, um zu überleben, und das reicht. Ich bin einfach glücklich, daß ich hier mit meinen Freunden zusammen leben und radfahren kann.

Gab es jemals eine Zeit, wo Du ernsthaft daran gedacht hast, bei Standard aufzuhören, wo Du einfach ein schlechtes Verhältnis zur Firma hattest?

Das einzige Mal, wo ich ernsthaft daran gedacht habe, nicht mehr für Standard zu fahren, war, als dieser Schwinn-Deal kam. Diese ganze Sache hat mich so sehr genervt, daß ich ernsthaft daran gedacht habe, alle Sponsoren hinzuschmeißen, und nur noch für mich zu fahren. Dann muß man wenigstens keinem mehr gefallen, nur noch sich selbst. Dann muß man sich keine Gedanken mehr über diesen ganzen Kram machen. Standard kommt dieser Situation wohl am nächsten und deswegen bin ich auch dort geblieben, und deswegen würde ich auch für niemanden sonst fahren. Es geht auch nicht um Geld. Es ist es einfach nicht wert, sich zu verkaufen, um etwas vorzutauschen, an das man nicht wirklich glaubt. Man sollte einfach nicht für jemanden fahren, dessen Produkte man Scheiße findet.

Du hast Deine Freunde hier erwähnt, wir leben hier alle in einem Haus zusammen. Ist das so, wie Du es Dir vorgestellt hast?

Ich habe herausgefunden, daß all meine Freunde scheiße sind, aber sonst ... Nein im Ernst, früher, als wir noch alle zuhause ge-

wohnt haben, sind wir auch jeden Tag zusammen gewesen, also war es dann nur logisch, daß wir uns was zusammen suchen. Hier ist immer jemand, mit dem man fahren kann. Es ist schon komisch, denn nach all' den Jahren denkt man eigentlich, daß man einen Menschen kennt. Aber wenn man dann mit ihm zusammen wohnt und ihn in allen Lebenslagen kennenlernt, erkennt man erst, wer wirklich Dein Freund ist, und auf wen man sich verlassen kann. Man lernt viel über seine Mitbewohner und das ist auch gut so. Wir fühlen uns hier wirklich wie eine Familie. Wir versuchen halt, möglichst viel Spaß zu haben.

Wer wohnt denn jetzt hier im Haus und wer hat hier mal gelebt?

Luc-E, Mel Cody, Fred (den ich schon ewig kenne, einfach ein großer, verückter Kerl), Price Hosed (Chris Price) und Sandy Carson (der jetzt endlich hierher zurückgekommen ist). Butcher (Joe Kowalski) hat hier gewohnt, Taj (Mihelich) lebt gegenüber, Stuart (King) hat hier gelebt, Ron Kimler, Steve Swope, ein Haufen Leute waren schon hier.

Luc-E: Ich möchte Dich gerne zu Deinem Image-Wechsel befragen. Früher gab es sogar den patentierten „Joe Rich Mullet“, komplett mit grüner Vision Hose, blauen Vision Sweatshirt, einer grünen G&S Cordmütze und Hammer Shinpads unter der Ho-

Das Interview führten Mel Cody und John Englebert · Fotos: Kay Clauberg



Alle: Ohhhhh!
Diese Frage war einfach nur ein Haufen Scheiße, wie soll ich so etwas denn beantworten?

Ich will nur den Teil mit den Frauen wissen.

Die Frauen sind merkwürdig hier ...

Überall.

Genau. Frauen sind ein bißchen blöd. Vielleicht verstehe ich sie auch nur nicht... Ich glaube, ich bin da vielleicht auch etwas wählerisch. Ich weiß nicht so recht, was ich zu dem Thema sagen soll.

Der Sommer steht vor der Tür. Irgendwelche Pläne?

Im Sommer gehe ich für drei Monate ins Woodward Trainingscamp als Trainer. Vielleicht werde ich auch auf die Warp Tour gehen, eine Tour mit einem Haufen Bands und Skatern und so. Etwa so wie Lollapalooza, nur besser.

Weil Metallica nicht dabei ist?

Ja, das stört mich schon... Nein. Die Tour wird etwa 5 Wochen dauern. Ich werde sonst halt in Woodward sein oder Trails fahren. Im Herbst werde ich wieder hier sein und Fahrrad fahren.

Andy (auf deutsch): Was hältst Du denn von Frauen mit dicken Titten?

Äähm chlblablachuchmublwhatever.

Chad: Hast Du irgendwelche Rezepte?

Ich hab keine, Luc-E kocht immer.

mals qualifizieren könnte. Aber dann erinnere ich mich daran, daß man ja eigentlich nicht wirklich gegen die anderen fährt, sondern es nur darum geht, wie gut man in diesen anderthalb Minuten fahren kann.

Du hast den Contest in Providence erwähnt (X-Trials). Im letzten Jahr haben sich die Contests sehr geändert, und sie wurden auch oft kritisiert. Wie denkst Du darüber, wirst Du zu vielen ESPN Contests gehen?

Das kann man von verschiedenen Seiten sehen. Als ich zum letzten gekommen bin, und den Street-Course gesehen habe, war ich schon enttäuscht. Einerseits macht ESPN sicher nicht alles im Sinne der Fahrer, es wäre für sie kein Problem, einen besseren und abwechslungsreichen Street-Course zu bauen. Andererseits habe ich mich immer über die Leute aufgeregt, die zu einer Rampe kommen und sich nur beschweren. Ich habe mich nach dem Contest mit James Shepherd unterhalten, der als Jury gearbeitet hat, und er sagte, daß es ja in einem Street-Contest letztendlich nur darum geht, wie gut jemand das Vorhandene nutzen kann. Viele Leute vergessen das, und erwarten super Rampen mit offensichtlichen Lines. Diese Unterhaltung hat mir sehr geholfen. ESPN im Allgemeinen hat dem Sport geholfen, hat ihm aber auch geschadet.

Du hast von Deinen Eltern gesprochen. Viele Eltern würden durchdrehen, wenn ihr Kind solche Pläne hätte, haben deine Eltern Dich schon immer so in Deinem Tun unterstützt?

Mein Vater und mein Großvater haben immer versucht, mir auch andere Standpunkte nahzubringen, nur um sicherzugehen, daß ich nicht verblendet bin. Ich glaube, meine Eltern haben auch viel von mir gelernt. Meine Eltern haben heute sicher viel mehr Verständnis für mich, als noch vor 5 oder 6 Jahren. Viele meiner Verwandten verstehen mich einfach nicht.

Hast Du irgendwelche Pläne für die weitere Zukunft?

Nein, ich habe ehrlich gesagt keine Ahnung. Ich versuche, nicht allzuviel über die ferne Zukunft nachzudenken. Es kann soviel passieren, ich könnte morgen sterben. Ich versuche, mein Leben zu leben, ohne etwas bereuen zu müssen. Wenn man glücklich in seinem Leben ist, dann sollte man doch so weitermachen. Ich habe mir überlegt, daß ich durch das Fahrradfahren früher oder später etwas finden werde, was ich danach machen möchte. Bis jetzt habe ich noch nichts gefunden, also werde ich einfach so weitermachen und gucken was kommt.

Gibt es irgendein Vorbild in Deinem Leben, irgendjemand, der Dich beeinflusst hat und dem Du jetzt danken willst?

Komischerweise ist mein größtes Vorbild wohl mein Vater. Einfach die Art und Weise wie er mit allem umgeht. Er hat mich natürlich sehr beeinflusst. Fahrerisch haben mich natürlich alle meine Freunde beeinflusst. Es würde ewig dauern, die alle aufzuzählen. Ich möchte natürlich all' meinen Sponsoren danken, Freedom möchte ich für dieses Interview danken, eine Gelegenheit für mich, ein bißchen Scheiße zu reden...



oben: Was soll ich dazu sagen?



„Ich versuche nicht allzuviel über die ferne



Zukunft nachzudenken.“

sequenz: Joe bei einer netten Flugphase.

unten: Nicht nur Trails, nein, einen Fufanu in Daytonas Friesen Pool kann er auch!

se. Und guck Dich jetzt mal an! Tattoos und Dreads! Oh nein! Habe ich Tattoos gesagt? Jetzt kannst Du diese Zeitung nicht Deiner Mama zeigen!

Sie kann kein deutsch...

Luc-E: Druckt das in Englisch! „Joe Rich's Tattoo!“. Wirst Du einfach erwachsen, oder was?

Mit Erwachsenenwerden habe ich nichts zu tun! Da habe ich keine Ahnung von. Ich habe mir einfach gedacht, daß, wenn ich jeden Tag mit Dir (Luc-E) zusammen bin, läßt Du mich eh nicht so aussehen. Stylish wie Du nun mal bist... Ich habe einfach herausgefunden, daß ich ein Depp war. Und von meinen Haaren war ich einfach genervt also habe ich mir gedacht, daß ich noch etwas mit ihnen rumspielen kann, bevor ich sie abschneide.

Du warst genervt vom „Joe Rich Mullet“?

Ja, der Scheiß hat gehangen. Ja, und das Tattoo wollte ich schon lange und jetzt habe ich mir endlich etwas überlegt.

Thugboy!

Shit's pretty hosed!

Um nochmal auf Dein Image zu sprechen zu kommen... Früher hat bei Dir ja gar nichts gepaßt und dann wurdest Du auf einmal der „clean cut“ Joe Rich, der echt cool aussah jeden Tag.

Luc-E: Mit feinen Hemden und so. Echt smooth.

Und jetzt hast Du Löcher in den Shorts...

Wann habe ich jemals „smooth“ ausgesehen?

Du dachtest, Du wärst smooth. Du hattest nie einfach nur ein Sweatshirt an, sondern immer diese coolen Shirts.

Wovon redet Ihr?

Du weißt, wovon wir reden! Und jetzt hast Du Dreads und überall Löcher in Deinen Klamotten, ein Tattoo und machst immer Krafttraining. Siehst auch echt hart aus... Bemerken die Frauen so etwas auch? Und gibt es eine spezielle in Deinem Leben?

Wenn Du all' Dein Zeug nehmen könntest und einfach irgendwo hingehen könntest, wohin würdest Du gehen?

Austin, Texas ist sehr gut. Einfach, weil alle Leute da cool sind. Ich glaube, ich würde nach Europa gehen. Ich war noch nie in Deutschland. Ich war mal in England und es war super. Ich hoffe, daß ich dieses Jahr mal wieder rüberkomme. Atlanta ist auch sehr gut, zum Streetfahren. Aber eigentlich bin ich sehr zufrieden hier, also würde ich wahrscheinlich einfach hierbleiben.

Du würdest all' Dein Zeug nehmen und hier bleiben?

Genau.

Du warst mal ein four-peg runner mit Vorderbremse und so, und jetzt bist Du dem Trail-Trend zu Opfer gefallen. Wirst Du jemals wieder der Alte sein, oder ist das jetzt Dein Ding?

Ich vermisse meine Vorderbremse nicht. Kein bißchen. Mein Fahrrad fühlt sich so am besten an. Es gibt keinen richtigen Grund dafür, es fühlt sich einfach besser an.

Hier in der Gegend gibt es ja eine Menge Skateparks, auch wenn Du nicht mehr oft dorthin fährst, weil Du nur noch Trails und Street fährst. Du fährst allerdings auch Vert, willst Du auch mal Vert Contests fahren? Und warum nicht? ... Falls „Nein“ die Antwort sein sollte.

Ich fahre sehr gerne Vert. Aber ich will irgendwie nicht gegen andere antreten. Ich will sowieso nie gegen andere antreten. Irgendwie tritt man doch nur gegen sich selbst an, um zu sehen, was man selber kann. Vert macht Spaß, aber Pro-Vert zu starten ist mir echt zu hart, ich fühl mich ja noch nicht mal in Pro-Street richtig sicher. Pro-Vert ist so eine Sache, die man fährt, wenn man sich gerne verletzen will. Davon habe ich genug.

Ich glaube, man sollte das nicht so ernst nehmen, sondern einfach mit seinen Freunden fahren. Dann muß man sich auch keine Gedanken machen, ob man in die Klasse paßt oder nicht.

Genau, aber irgendwie macht man sich doch so seine Gedanken. Als ich die Startliste in Providence gesehen habe, dachte ich mir, daß ich mich in dieser Klasse nie-

Glaubst Du, du würdest anders darüber denken, wenn Du nicht auf ESPNs Gehaltsliste stehen würdest?

Wovon redest Du?

Du wirst doch von denen bezahlt!

Wovon sprichst Du überhaupt??? Meinst Du das Preisgeld? Oder was?

Ich habe doch nur Scheiße geredet, reg' Dich doch nicht so auf! Will irgendjemand anders eine Frage stellen?

Nein? Also mach ich weiter. Joe, wolltest Du nicht auf's College gehen? Ich weiß, daß Du es wolltest! Bist Du zufrieden mit Deiner Entscheidung?

Nach der Highschool wollte ich erstmal ein Jahr nur Radfahren, durch die Gegend reisen und so. Dannach wollte ich zum College gehen, ich hatte mich sogar angemeldet. In diesem Jahr wurde ich dann von Standard gesponsert und es ist soviel passiert. Da habe ich meinen Plan halt geändert. Sogar meine Eltern haben mich dabei unterstützt. In der Woche, in der ich eigentlich im College anfangen sollte, bin ich dann nach England (zum K.O.C.) gefahren. Das war dann mein erster Eindruck vom professionellem Fahrradfahren. Warum sollte man auch etwas aufgeben, an dem man so hart gearbeitet hat, nur weil die Gesellschaft Dir sagt, daß Du nach der Highschool auf's College gehen sollst? Ich bereue diese Entscheidung sicher nicht. Außerdem sehe ich alle meine alten Freunde, die jetzt einen Abschluß haben und jetzt die selben dämlichen Jobs machen, die man auch ganz ohne Schulbildung machen könnte. Wenn man etwas studieren möchte, was einen wirklich interessiert, kann man das später immer noch machen. All dies konzentriert sich so sehr auf Geld, dabei sollte man doch nur glücklich sein. Es gibt unglückliche Millionäre, also warum sollte man etwas aufgeben, was einen glücklich macht, nur um Geld zu verdienen?





posh trails [bethlehem, pa]

von Schnackus Schnilke

Wer in Bethlehem, Pennsylvania das erste Mal die Farben der Welt erblickt, wird normalerweise nicht zum Zirkel der Bewohner cooler Weltregionen gerechnet. Dafür ist das kleine Städtchen an der US-amerikanischen Ostküste einfach nicht aufregend genug. Weder Technoclubs säumen die Hauptstraße, noch locken exotische Trendläden das spendierfreudige Jungvolk. Bethlehem ist in diesem Sinne kaum als „hip“ zu bezeichnen. Die Touristen und Trendsetter aller Völker zieht es da eher in das knapp zwei Autostunden entfernte New York City. In der Millionenmetropole, so weiß man vom Hörensagen, pulsiert schließlich das Leben. Und selbst wenn man nach Truckeridylle, Indianerromantik und einen Hauch von Abenteuer sucht, ist man hier, im Osten Pennsylvanias reichlich fehl am Platze. Bethlehem ist eine graue Stadt. Vergessen von der Welt geht man hier seinen Geschäften nach. Einzige Attraktion des Ortes ist das am Highway gelegene Einkaufszentrum. Aber selbst die Wirtschaft der Region ist alles andere als florierend. Im Stadtzentrum haben zahlreiche Ge-

schäfte für immer ihre Jalousien heruntergelassen. Am Ufer eines Flusses liegt das stillgelegte Stahlwerk der Stadt. Nur dessen Ruinen erinnern noch an bessere Zeiten. Auch das Klima scheint es gar nicht gut mit Bethlehem zu meinen. Die Winter sind lang und von klirrender Kälte geprägt, während es im Sommer unerträglich heiß wird. Reisebüros bieten keine Rundreisen in diesen Landstrich an. Bunte Bilder weisen lieber auf das vermeintlich schönere Californien hin. Auf die Bilderbuchstrände Floridas, oder die überwältigende Natur des amerikanischen Südens.

Dennoch war ich schon seit Jahren fasziniert von der Kleinstadt am Fuße der Appalachen. Schließlich spuckte dieses Fleckchen Erde solche BMX-Talente wie Joe Rich, Luc-e, Chris Hallman, Keith Gower und Joe "Butcher" Kowalski aus, die fernab von den Metropolen der Welt, in den Straßen und Wäldern ihrer Heimatstadt eine BMX-Kultur entstehen ließen, die ihresgleichen sucht. So wurde man in den „mageren Jahren“ der BMX-Verkaufszahlen, als sich die Jugend verstärkt Skateboards und Inlineskates zuwandte, in Bethlehem nie müde den BMX-Sport weiter zu entwickeln. Heute sind die Locals stolz darauf, maßgeblich mit daran beteiligt gewesen zu sein, der BMX-Welt zu einem neuen Image und Selbstbewußtsein verholfen zu haben. Das haben sich die Jungs auch auf ihre T-Shirts gedruckt: „East Coast Destruction will never die!“

Dreh- und Angelpunkt der Szene sind die Posh Trails, welche in einem kleinen Waldstück am Stadtrand entstanden sind. Posh wird derzeit als einer der besten Dirtjumpspots der USA gehandelt und erfreut sich zudem noch bester Gesundheit. In einen Abhang eingebettet findet man hier die wohl unglaublichsten Sprünge, die jemals von Menschenhand aus Lehm

geformt worden. Hunderte verschiedenster Lines durchschneiden die Vegetation. Unter ihnen kann man zwischen schlichten „Rhythms“ wählen, die schnurgerade den Abhang hinab laufen, oder sich für eine der technisch anspruchsvollen Varianten entscheiden, die mit jeder Menge Kurven, Hips und Berms gespickt sind. Natürlich ist es möglich während der „Abfahrt“ zwischen den verschiedenen Sektionen beliebig hin und her zu pendeln. Vorausgesetzt man besitzt das Können der Locals. Denn erst wenn man diese beobachtet entfaltet sich das wahre Posh-Potential. Ohne in die Pedale zu treten lassen sie sich den Abhang hinabrollen, tauchen in die erste Line ein, transferieren bald nach links, bald nach rechts, werfen einen kurzen Table Top ein und haben, am Fuße des Hügels angekommen, immer noch genügend Geschwindigkeit um lachend den monströsen „Supercross Jump“ zu überfliegen. Variationen werden dabei selten eingeworfen. Die Geschwindigkeit, mit welcher man an Flora und Fauna vorbeizischt, zieht einen so in ihren Bann, daß man solch unnötigen Balast schon bald vergessen hat. „Möglichst stylisch“, lautet die Parole.

Egal für welchen Weg man sich entscheidet, einfach zu fahren ist Posh so oder so nicht. Daran sollte man als Besucher aber nicht verzweifeln! Selbst so mancher Probiß sich an den irrsinnig langen Doubles, welche stark an Motorcross Sprünge erinnern, die Zähne aus. Joe Rich meint dazu: „Klar, die Sprünge sehen riesig aus! Selbst der erste Double ist oft schon über sechs Meter weit. Aber wenn Du in Deine Fähigkeiten vertraut, dann ist Posh sicher nicht schwieriger als andere Trails zu fahren.“ Auf jeden Fall sollte man eine große Reisetasche voller Mut mit nach Pennsylvania bringen. Hat man jedoch nach einigen Stunden die diversen Anfangsschwierigkeiten überwunden, dann entwickelt sich Posh schnell zu einem einzigartigen Erlebnis. Immerhin liegen hier die Wurzeln des BMX Fahrens: Mit einem Fahrrad durch den Wald heizen!

links: „Nessie ist ein schwanzloses Ungeheuer!“. Sandy Carson ist gerade zu überzeugt von dieser Theorie, obwohl in das bei diesem x-up wohl weniger interessiert hat.

unten: Chris Stauffer war einer der wenigen, die sich mal zu technischen Variation herabließen.

oben: Nochmal Chris, diesmal fett. Alle Fotos: Kay (obwohl Andy Menz es ehrlich versucht hat!)

